

■ 1996 SCHWACHES JAHR FÜR DIE AGRARWIRTSCHAFT

ENTWICKLUNG DER LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT 1996 IN DEN BUNDESLÄNDERN

Gemessen am Rohertrag und den Einkommen war 1996 ein schwaches Jahr für die Land- und Forstwirtschaft. Die aus der Agrarproduktion erzielten Einkommen fielen in Summe um rund ein Zehntel unter den hohen Vorjahreswert. Regional wurde die Entwicklung in hohem Maße durch Standorteinflüsse geprägt, die Produktionsstruktur fiel weniger ins Gewicht als üblich. In Wien, der Steiermark und Niederösterreich konnte die Agrarwirtschaft ihren Rohertrag 1996 ausweiten. Für Oberösterreich, Kärnten und Vorarlberg wurden Einbußen von rund 3% ermittelt. Im Burgenland, in Salzburg und Tirol fielen die Ergebnisse mit jeweils rund -6% am schwächsten aus.

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Land- und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR) des WIFO stagnierte die Agrarproduktion 1996 dem Volumen nach (real) etwa auf dem Vorjahresniveau. Die Agrarpreise gaben im Durchschnitt etwas nach, wobei die Entwicklung nach Produktgruppen ungewöhnlich stark differierte. Zugleich wurden zugekaufte Betriebsmittel und Dienstleistungen teurer, die „Preisschere“ öffnete sich zu Lasten des Agrarsektors. Diese Entwicklungen auf den Agrar- und Betriebsmittelmärkten drückten den Wert der Endproduktion und der Brutto-Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft 1996 unter das Vorjaheresergebnis. Das Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft (Beitrag zum Volkseinkommen) fiel um etwa 10% zurück. Neben den Einbußen an Rohertrag und etwas höheren Ausgaben für Vorleistungen und Abschreibungen waren hierfür vor allem in Summe geringere Direktzahlungen aus öffentlichen Mitteln (Subventionen) und eine höhere Belastung mit indirekten Steuern (höhere Verluste aus der Umsatzsteuerpauschalierung) verantwortlich.

KÜRZUNG DER AUSGLEICHSZAHLUNGEN UND ÖFFNUNG DER „PREISSCHERE“ DRÜCKEN DIE AGRAREINKOMMEN

Die Übernahme der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) und der EU-Agrarstrukturpolitik hatte in wichtigen Positionen der LGR Brüche zur Folge, die bei Vergleichen der Ergebnisse ab 1995 mit den Jahren davor zu beachten sind.

Aufbereitung und Analyse der Daten erfolgten mit Unterstützung von Christine Wilhelm. Die Arbeit beruht auf einer Studie des WIFO im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft.

AGRARPRODUKTION STAGNIERT

Die Endproduktion der Land- und Forstwirtschaft stagnierte 1996 real (zu konstanten Preisen der Basisperiode Durchschnitt 1982/1984) etwa auf dem Niveau des Vorjahres (+1/2%) und lag damit etwas unter dem längerfristigen Trend. Einbußen im Pflanzenbau standen etwas höhere Erträge aus der Tierhaltung und insbesondere ein viel höherer Holzeinschlag gegenüber. Im *Pflanzenbau* (-7%) wurden zumeist schwächere Ernten eingebracht als im Vorjahr. Die reale Abnahme geht insbesondere auf viel geringere Verkäufe an Brotgetreide und Ölsaaten zurück; auch die Wein-, Obst- und Gemüseernten waren etwas geringer als im Vorjahr. Das Wachstum der Hackfrüchte wurde hingegen durch den Witterungsverlauf begünstigt. Es fielen mehr Kartoffeln und Zuckerrüben an als im Vorjahr. Die leichte Zunahme des realen Rohertrags aus der *Tierhaltung* (+1 1/2%) resultiert vor allem aus einem viel höheren Angebot an Rindern (Marktleistung Rinder: 682 000 Stück, +16,6%); auch Schweine wurden mehr geschlachtet. Das Angebot an Geflügel, Eiern und Milch war hingegen geringer als im Vorjahr. Die Milchlieferleistung stieg zwar weiter, diese Zunahme wurde jedoch durch eine Korrektur des „sonstigen Verbrauchs für die Ernährung“ übertroffen. *Holz* wurde trotz gedrückter Preise um 8,7% mehr eingeschlagen als im Vorjahr. Die forcierte Holznutzung ist auf einen höheren Anfall von Schadholz zurückzuführen.

Über die Entwicklung auf den Betriebsmittelmärkten im Kalenderjahr 1996 liegen derzeit nur zum Teil Daten vor. Nach WIFO-Schätzungen kauften die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe real um etwa 2% weniger *Vorleistungen* zu als im Vorjahr. Die geringeren Vorleistungsbezüge bewirkten 1996 trotz stagnierender Endproduktion eine reale Zunahme des *Beitrags der Land- und Forstwirtschaft zum BIP* um rund 2%.

AGRARPREISE -1 1/2%

Die Agrarproduktion stagnierte 1996 dem Volumen nach (real) und entsprach etwa dem längerfristigen Trend. Der Index der Agrarpreise gab um etwa 1 1/2% nach. Dies drückt den Wert der Endproduktion der Land- und Forstwirtschaft um rund 1% unter das Vorjahresergebnis.

Die Übernahme der Gemeinsamen Agrarpolitik hatte 1995 einen massiven Einbruch der Preise landwirtschaftlicher Erzeugnisse zur Folge. Nach dieser Anpassung an das niedrigere EU-Niveau stagnierten die *landwirtschaftlichen Erzeugerpreise* 1996 (+1/2%). Der traditionell offene Holzmarkt spiegelt die Tendenzen auf den internationalen Märkten und eventuelle Änderungen der Wäh-

rungsparitäten wider. 1996 war *Holz* im Jahresdurchschnitt um 10 1/2% billiger als im Vorjahr. Die Holzpreise drückten damit den *Index der Agrarpreise* um etwa 1 1/2% unter das Niveau des Vorjahres. Die Märkte für landwirtschaftliche Erzeugnisse und damit auch die entsprechenden Preise entwickelten sich sehr unterschiedlich. *Pflanzliche Erzeugnisse* (-1/2%) waren 1996 im Durchschnitt nur knapp billiger als im Vorjahr. Die Getreide- und Ölsaatenpreise zogen im Gefolge steigender Weltmarktnotierungen kräftig an. Die Kartoffelpreise (Frischmarkt) verfielen infolge europaweit reichlicher Ernten; auch Zuckerrüben wurden billiger. Die Weinpreise zogen vorerst dank eines knappen Angebotes an; Frostschäden Ende Dezember beschleunigten den Preisanstieg. Obst und Gemüse waren trotz geringerer Ernten zumeist etwas billiger. In der *Tierhaltung* stiegen die Erzeugerpreise 1996 um etwa 1%. Die Rinderpreise (-12%) brachen seit Ende März 1996 im Zusammenhang mit der BSE-Krise ein. Die Schweine- und Geflügelmäster profitierten hingegen über Nachfrageverlagerungen von der BSE-Krise: Die Schweinepreise (+9%) zogen kräftig an, und auch Masthühner wurden etwas teurer (+2 1/2%). Milch wurde im Jahresdurchschnitt zwar etwas besser bezahlt als im Vorjahr; der heimische Erzeugerpreis blieb jedoch weiter unter dem Niveau vergleichbarer EU-Regionen. Die Eierpreise (+19%) stiegen infolge europaweiter Produktionseinschränkungen und der dadurch ausgelösten Angebotsverknappung sprunghaft.

Von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben zugekaufte *Vorleistungen* wurden 1996 um rund 3 1/2%, *Investitionsgüter* um rund 2% teurer. Der überdurchschnittliche Anstieg der Vorleistungspreise wurde primär durch einen kräftigen Preisschub auf den internationalen Märkten für Eiweißfutter verursacht. Sojaschrot wurde dadurch 1996 für die heimischen Käufer um etwa 27%, inländischer Rapsschrot um 54% teurer. Auch die Energiepreise stiegen überdurchschnittlich. Die Preise für *Pflanzenschutzmittel* (-9%) wurden hingegen weiter zurückgenommen; auch Handelsdünger und Versicherungsleistungen wurden etwas billiger angeboten.

Der leichte Rückgang der agrarischen Erzeugerpreise und zugleich steigende Preise von Vorleistungen und Investitionsgütern verschoben die *Austauschrelationen* zu Lasten der Land- und Forstwirtschaft mit negativen Folgen für die Ergebnisse im Agrarsektor.

ROHERTRAG DER LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT -1%

Für die wirtschaftliche Lage des Agrarsektors sind die nominellen Ergebnisse (der Wert) der Endproduktion und Wertschöpfung besonders relevant. Der stagnierende reale Rohertrag und leichte Preiseinbußen drückten den Wert der *Endproduktion der Land- und Forstwirtschaft* 1996 (berechnet nach dem Bundeshofkon-

zept) auf rund 61,2 Mrd. S und damit um etwa 1% unter das Niveau des Vorjahres. Einbußen im Pflanzenbau und in der Forstwirtschaft standen etwas höhere Roherträge aus der Tierhaltung gegenüber. Im *Pflanzenbau* (-5½%) blieben die Erträge in fast allen wichtigen Produktionszweigen und zum Teil erheblich hinter den Vorjahresergebnissen zurück. Der Rohertrag aus Kartoffeln und Ölsaaten war um rund ein Drittel niedriger; für den Getreide-, Gemüse- und Obstbau wurden Einbußen zwischen 6% und 9% ermittelt. Die Erträge aus dem Weinbau und aus dem Anbau von Zuckerrüben stagnierten. In der *Tierhaltung* (+1½%) standen Einbußen der Rindermäster infolge der BSE-Krise Ertragszuwächsen der Schweine- und Geflügelhalter gegenüber. Auch die Milchbauern erwirtschafteten einen etwas höheren Rohertrag. In der *Forstwirtschaft* (-2½%) glich der höhere Einschlag den schweren Preiseinbruch nur zum Teil aus.

Für den Zukauf von *Vorleistungen* wandte die Land- und Forstwirtschaft 1996 (berechnet nach dem Bundeshofkonzept) rund 26,6 Mrd. S auf (+2%). Ein etwas geringerer Rohertrag und höhere Vorleistungsausgaben ließen die Brutto-Wertschöpfung des Agrarsektors (*Beitrag zum BIP*) um rund 3½% auf 34,7 Mrd. S sinken.

GERINGERE DIREKTZAHLUNGEN, HOHE BELASTUNG DURCH UMSATZSTEUER

1996 wurden insgesamt rund 22,8 Mrd. S an Direktzahlungen an landwirtschaftliche Betriebe ausgeschüttet, um 1,9 Mrd. S weniger als im Vorjahr. Die Belastung der Agrarbetriebe mit indirekten Steuern war mit 2,1 Mrd. S um rund ein Drittel höher. Diese Verschiebungen haben die Ertrags- und Einkommensentwicklung in der Land- und Forstwirtschaft entscheidend geprägt.

Für die aus der land- und forstwirtschaftlichen Produktion erzielten Einkommen sind seit der Übernahme der GAP die Direktzahlungen (Subventionen) an land- und forstwirtschaftlichen Betriebe sowie die vom Agrarsektor entrichteten indirekten Steuern von ausschlaggebender Bedeutung. An *Subventionen* an land- und forstwirtschaftliche Betriebe wurden 1996 rund 22,8 Mrd. S ausgeschüttet, um 1,9 Mrd. S oder 7,7% weniger als im Vorjahr. Der Rückgang ist primär auf um rund 3,0 Mrd. S geringere degressive Ausgleichszahlungen zurückzuführen; auch an Marktordnungsprämien wurde etwas weniger ausgezahlt als im Vorjahr. Diese Einbußen wurden durch eine Aufstockung der Beihilfen im Rahmen des Umweltprogramms (ÖPUL), höhere Ausgleichszahlungen für die Aufwertung des landwirtschaftlichen Umrechnungskurses zum 1. Juli 1995 („Hartwäh-

rungsausgleich“) sowie die finanziellen Hilfen an die Rinderhalter für Verluste infolge der BSE-Krise nur zum Teil ausgeglichen.

Die Belastung der Land- und Forstwirtschaft mit *indirekten Steuern* erreichte 1996 rund 2,1 Mrd. S, um etwa 500 Mill. S oder ein Drittel mehr als im Vorjahr. Der sprunghafte Anstieg ist auf höhere Nettoverluste der Landwirtschaft im Rahmen der Umsatzsteuerpauschalierung zurückzuführen.

INVESTITIONSBOOM

Mit Übernahme der EU-Agrarpolitik stiegen die Direktzahlungen an die landwirtschaftlichen Betriebe sprunghaft. 1995 wurde ein Großteil dieser öffentlichen Beihilfen zu Jahresende überwiesen. Diese Zahlungen lösten einen Investitionsboom aus: Im Kalenderjahr 1996 wurden mit 8 796 Stück um fast ein Drittel mehr Traktoren neu zugelassen als im Vorjahr. Die Gesamtausgaben für neue Maschinen und Geräte dürften um mehr als ein Fünftel gestiegen sein. Diese unerwartete „Kaufwut“ der Bauern birgt vor dem Hintergrund der notwendigen Strukturanpassungen ein hohes Risiko von Fehlinvestitionen.

Die *Abschreibungen* für Maschinen und Wirtschaftsgebäude nahmen 1996 nur leicht zu. Der reale Kapitalstock der Land- und Forstwirtschaft sinkt seit Jahren allmählich, die Investitionsgüterpreise sind gestiegen.

EINKOMMEN AUS LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT 35,3 MRD. S, -10%

Als Saldo der kurz vorgestellten und in den entsprechenden Übersichten im Detail wiedergegebenen Berechnungen und Schätzungen ergibt sich für 1996 ein *Beitrag des Agrarsektors zum Volkseinkommen* von rund 35,3 Mrd. S, um 10% weniger als im Vorjahr. Dieser Beitrag entspricht den aus der land- und forstwirtschaftlichen Erzeugung erwirtschafteten Einkommen einschließlich der öffentlichen Beihilfen. Er steht zur Entlohnung der im Agrarsektor eingesetzten Ressourcen zur Verfügung.

Das schwache Ergebnis 1996 und insbesondere der Einbruch der Agrareinkommen sind zu einem Teil mit Sondereinflüssen wie unterdurchschnittlichen Erträgen im Pflanzenbau, einer schwierigen Lage auf dem Holzmarkt und der BSE-Krise auf dem Rindermarkt zu erklären. Noch gewichtiger waren allerdings die Einbußen durch die planmäßige Kürzung der degressiven Ausgleichszahlungen und die höhere Belastung der pauschalieren Betriebe mit Umsatzsteuer. Für Vergleiche der Einkommensentwicklung in der Land- und Forstwirtschaft mit anderen Bevölkerungsgruppen ist die sinkende Zahl der Beschäftigten im Agrarsektor zu berücksichtigen.

ABWANDERUNG AUS DER LANDARBEIT VERLANGSAMT

Die Abwanderung aus der Landarbeit verlangsamte sich 1996 etwas (-4,7%), blieb aber im längerfristigen Vergleich überdurchschnittlich. Die sinkende Beschäftigung dämpfte die Einkommenseinbußen im Agrarsektor. Der Rückschlag in den Einkommen ist vor dem Hintergrund von zwei guten Jahren zuvor zu sehen.

Die Land- und Forstwirtschaft verlor in der ersten Hälfte der neunziger Jahre mit -5½% bis -6% jährlich im Vergleich mit den Jahren und Jahrzehnten davor überdurchschnittlich viele Arbeitskräfte. 1996 waren im Jahresdurchschnitt rund 157 900 Personen im Agrarsektor hauptberuflich beschäftigt, um 4,7% weniger als im Vorjahr. Die Abwanderung blieb damit zwar im längerfristigen Vergleich überdurchschnittlich, verlangsamte sich allerdings gegenüber der ersten Hälfte der neunziger Jahre merklich. Gemessen an der Entwicklung in den anderen EU-Ländern sank die Beschäftigung in der österreichischen Land- und Forstwirtschaft in den letzten Jahren und auch 1996 weit überdurchschnittlich.

Die beschleunigte Abwanderung aus der Landarbeit in der ersten Hälfte der neunziger Jahre ist primär mit der Verunsicherung der bäuerlichen Bevölkerung über die Zukunftschancen in der Landwirtschaft im Zuge der intensiven Diskussionen um die Öffnung der Agrarmärkte und den Abbau der Agrarstützungen zu erklären (Uruguay-Runde des GATT, Umbruch in Ost-Mitteuropa, EU-Integration). Die Bauern reagierten auf die bevorstehende Verschärfung des internationalen Wettbewerbs mit einer beschleunigten Strukturanpassung. Die leichte Verlangsamung der Abwanderung im Jahre 1996 resultiert zum Teil aus den zunehmenden Problemen auf dem Arbeitsmarkt und den damit wachsenden Schwierigkeiten, alternative Erwerbsmöglichkeiten zu finden. Zugleich klingt der „EU-Schock“ allmählich ab.

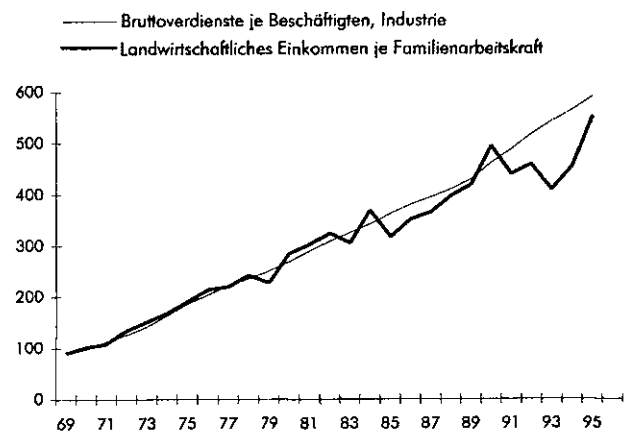
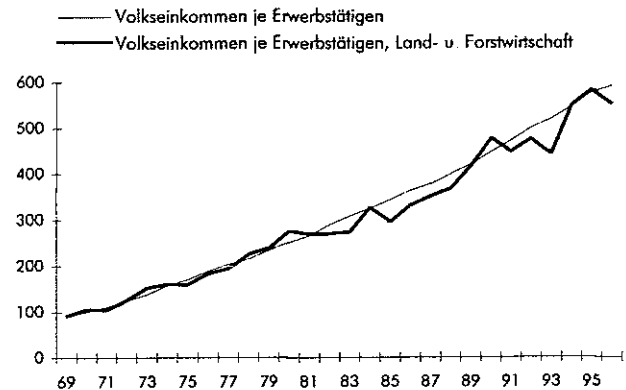
EINKOMMENSPOSITION DER LANDWIRTSCHAFT

GERINGERE AGRAREINKOMMEN ERWEITERN DISPARITÄT

Die sinkende Beschäftigung dämpfte die Einkommenseinbußen im Agrarsektor. Je Beschäftigten waren die Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft 1996 um rund 5½% niedriger als im Vorjahr. Die Bruttoverdienste der Arbeitnehmer stiegen im gleichen Jahr um rund 2% (Industrieverdienste +3½%). Damit wurde der Abstand zwischen den Einkünften im Agrarsektor und den Ver-

Abbildung 1: Längerfristige Einkommenstendenzen in der Landwirtschaft

Ø 1969/1971 = 100



diensten der Arbeitnehmer größer. Der Rückschlag in den agrarischen Einkommen 1996 ist allerdings vor dem Hintergrund überdurchschnittlicher Zunahmen in den zwei vorangegangenen Jahren zu beurteilen.

Ohne die planmäßige Kürzung der „degressiven Ausgleichszahlungen“ um rund 3,0 Mrd. S wären die Agrareinkommen je Beschäftigten 1996 um 2½% und damit etwa im Gleichschritt mit den Bruttoverdiensten der Arbeitnehmer gestiegen.

Nach kräftigen Zunahmen in den zwei Jahren zuvor stiegen die landwirtschaftlichen Einkommen in der EU auch 1996. Nach Angaben von Eurostat zu Jahresbeginn war das landwirtschaftliche Einkommen je Arbeitskraft (gemessen als preisbereinigte Netto-Wertschöpfung zu Faktorkosten je Jahresarbeitseinheit) 1996 im Durchschnitt der EU 15 um 4,6% höher als im Vorjahr. Hinter diesem insgesamt günstigen Ergebnis verbergen sich sehr unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Mitgliedsländern. Mit -7,0% erzielte die österreichische Landwirtschaft das schwächste Ergebnis.

Die Einbußen in den Agrareinkommen 1996 sind wie erwähnt vor dem Hintergrund von zwei guten Jahren zu-

vor nicht besorgniserregend. Der für 1997 vom WIFO prognostizierte weitere Ertrags- und Einkommensdruck und die eher mäßigen Aussichten für die Zeit danach können hingegen als agrarpolitisches Warnsignal gesehen werden.

ENTWICKLUNG VON ENDPRODUKTION UND DIREKTZAHLUNGEN REGIONAL UNTERSCHIEDLICH

STATISTIKBRÜCHE DURCH ÜBERNAHME DER GAP

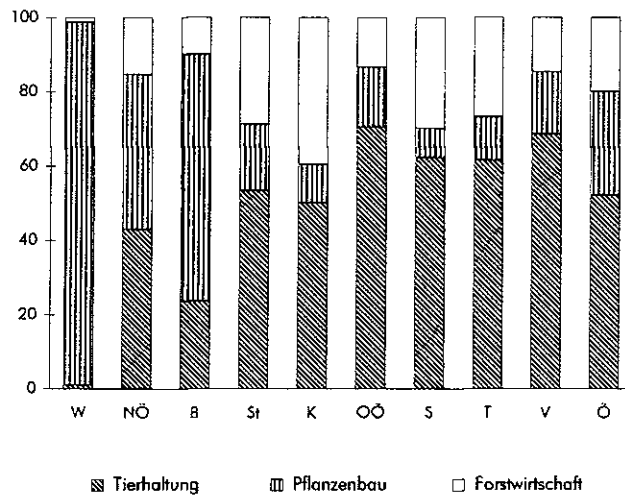
Die Berechnungen des WIFO im Rahmen der Regionalen Land- und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung gehen von den oben vorgestellten Ergebnissen der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung für Österreich insgesamt aus. Ermittelt werden traditionell die Endproduktion (Rohertrag, nach Produkten gegliedert), die Aufwendungen für Vorleistungen und als Differenz die Brutto-Wertschöpfung (Beitrag zum BIP) des Agrarsektors nach Bundesländern. Ab dem EU-Beitritt 1995 wurden diese Berechnungen um die Position „Subventionen“ (Direktzahlungen an land- und forstwirtschaftliche Betriebe) ergänzt. Alle Kalkulationen werden nur zu laufenden Preisen erstellt.

Die Übernahme der GAP brachte 1995 tiefgreifende Änderungen in der Preispolitik und der Agrarförderung. Daraus ergaben sich Brüche in den Konten der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung, die Vergleiche mit den Jahren davor massiv beeinträchtigen. Neben dem Rohertrag sind die ab 1995 viel höheren Direktzahlungen zu beachten.

Die Übernahme der GAP und der EU-Strukturpolitik hatte Brüche in den Konten der Land- und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung zur Folge. Die Ursache liegt in markanten Unterschieden zwischen der agrarischen Markt- und Einkommenspolitik Österreichs vor 1995 und der durch die GAP bestimmten Lage seither. Die Positionen „pflanzliche und tierische Endproduktion“, „Subventionen“ und „indirekte Steuern“ sowie die darauf basierenden Konten sind besonders betroffen. Dadurch werden Vergleiche ab 1995 mit den Jahren davor auch auf regionaler Ebene massiv beeinträchtigt. Die Daten für die Zeit nach 1995 sind wieder voll vergleichbar.

Informationen über die Vorleistungsbezüge der Land- und Forstwirtschaft liegen für 1996 in regionaler Gliederung noch nicht vor. Berechnungen über die Brutto-

Abbildung 2. Struktur der agrarischen Endproduktion
Ø 1995/96, Anteile in %



Wertschöpfung des Agrarsektors werden deshalb erst ein Jahr später veröffentlicht. Regionale Berechnungen über die Belastung des Agrarsektors mit indirekten Steuern sowie über Abschreibungen wurden bisher nicht erstellt. Damit fehlen auch Informationen über die Einkommen aus dem Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft nach Bundesländern.

STANDORTEINFLÜSSE PRÄGEN ROHERTRAGSENTWICKLUNG

Die vorläufige Landwirtschaftliche Gesamtrechnung des WIFO ergab für 1996 einen Wert der Endproduktion der Land- und Forstwirtschaft (berechnet nach dem Bundeshofkonzept) von rund 61,2 Mrd S (-1,2%). Nach Bundesländern disaggregiert und damit erweitert um die Nettoverkäufe von Getreide sowie Zucht- und Nutztvieh zwischen den Bundesländern für den betrieblichen Bedarf, wurde für 1996 ein Rohertragswert der Bundesländer von insgesamt 62,5 Mrd S ermittelt (-1/2%). Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr war etwas schwächer als in der Österreich-Summe, weil viel mehr Futtergetreide für den betrieblichen Bedarf über Ländergrenzen verschickt wurde.

Die Struktur der agrarischen Produktion ist aus klimatischen, topographischen, ökonomischen und sonstigen Gründen regional sehr unterschiedlich. Diese Unterschiede im Erzeugungsprogramm (Strukturkomponente) sind in der Regel die wichtigste Ursache für regionale Divergenzen der Entwicklung der agrarischen Endproduktion und Wertschöpfung von Jahr zu Jahr. Daneben beeinflussen lokale Besonderheiten (Standortkomponente) wie Wetter, Marktlage usw. die Entwicklung. Sie können sowohl die Produktion als auch den Preis einzelner Produkte regional erheblich differenzieren. Ähnliches gilt für den Zukauf von Vorleistungen und

Übersicht 1: Endproduktion, Wertschöpfung und Subventionen der Land- und Forstwirtschaft

		Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Summe Bundes- länder ¹⁾	Österreich
		Mill. S zu laufenden Preisen ²⁾										
Endproduktion der Land- und Forstwirtschaft	1994	1 815	24 922	4 603	14 917	5 411	17 698	3 551	4 444	1 434	78 795	77 526
	1995	1 002	19 394	3 727	12 630	4 650	13 903	2 858	3 556	1 207	62 927	61 968
	1996 ³⁾	1 177	19 598	3 502	12 968	4 502	13 522	2 684	3 367	1 172	62 492	61 235
Vorleistungen	1994	456	8 744	1 931	5 260	2 052	6 215	1 534	1 621	536	28 349	27 080
	1995	253	8 552	1 882	5 124	1 994	6 019	1 358	1 369	479	27 030	26 071
	1996 ³⁾											26 550
Beitrag zum Brutto-Inlandsprodukt	1994	1 359	16 178	2 672	9 657	3 359	11 483	2 017	2 823	898	50 446	50 446
	1995	749	10 842	1 845	7 506	2 656	7 884	1 500	2 187	728	35 897	35 897
	1996 ³⁾											34 685
Subventionen	1994	27	3 554	877	1 567	706	1 862	351	653	230	9 827	9 827
	1995	153	9 150	1 827	3 640	1 636	5 249	1 118	1 455	525	24 753	24 753
	1996 ³⁾	103	8 444	1 765	3 185	1 582	4 700	1 096	1 447	518	22 840	22 840
Endproduktion der Land- und Forstwirtschaft einschließlich Subventionen	1994	1 842	28 476	5 480	16 484	6 117	19 560	3 902	5 097	1 664	88 622	87 353
	1995	1 155	28 544	5 554	16 270	6 286	19 152	3 976	5 011	1 732	87 680	86 721
	1996 ³⁾	1 280	28 042	5 267	16 153	6 084	18 222	3 780	4 814	1 690	85 332	84 075

¹⁾ Der Österreich-Wert der Endproduktion und der Vorleistungen entspricht aus methodischen Gründen nicht der Summe der Bundesländer (siehe „Berechnungsmethode“ WIFO-Monatsberichte 1973: 56(2)) – ²⁾ Netto ohne Mehrwertsteuer – ³⁾ Vorläufige Werte

für Investitionen der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe

1996 wurde die regionale Entwicklung des agrarischen Rohertrags in ungewohnt hohem Maße von Standorteinflüssen geprägt. Unterschiede der Produktionsstruktur waren hingegen von geringerer Bedeutung als üblich

1996 wurde die Entwicklung des agrarischen Rohertrags in ungewohnt hohem Maße von regionalen Standorteinflüssen geprägt. Unterschiede der Produktionsstruktur waren hingegen von geringerer Bedeutung als in den meisten Jahren davor

In Wien, der Steiermark und Niederösterreich war der Wert der agrarischen Endproduktion (Rohertrag) 1996 – trotz der ungünstigen Entwicklung von Pflanzenbau und Forstwirtschaft im Österreich-Durchschnitt – höher als im Vorjahr. In Wien (+17½%) prägten weit überdurchschnittliche Zuwächse im Gemüse-, Obst- und Weinbau

das positive Ergebnis, in der Steiermark (+2½%) ein viel höherer Holzeinschlag. In Niederösterreich (+1%) waren die Verluste im Pflanzenbau unterdurchschnittlich und wurden durch gute Ergebnisse in der Tierhaltung und in der Forstwirtschaft mehr als ausgeglichen

Für Oberösterreich, Kärnten und Vorarlberg wurden Rohertragseinbußen von jeweils rund 3% ermittelt. In Oberösterreich machten gute Ergebnisse in der Tierhaltung hohe Einbußen in Pflanzenbau und Forstwirtschaft nur zum Teil wett. Das Ergebnis für Kärnten wurde durch viel geringere Erträge aus der Forstwirtschaft bestimmt, in Vorarlberg durch Mindererträge im Pflanzenbau und in der Forstwirtschaft

Mit Rohertragseinbußen von etwa 6% erzielten das Burgenland, Salzburg und Tirol 1996 die schwächsten Ergebnisse. Im Burgenland dominiert der Pflanzenbau, der 1996 im allgemeinen und in den meisten Sparten schlechtere Ergebnisse brachte als im Vorjahr. In Salzburg und Tirol waren primär Verluste in der Rinderhaltung und der Forstwirtschaft für das schlechte Resultat maßgebend

Übersicht 2: Entwicklung der Endproduktion und der Subventionen der Land- und Forstwirtschaft 1996

	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Summe Bundes- länder ¹⁾	Österreich	
		Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>Endproduktion</i>												
Land- und Forstwirtschaft	+17,5	+ 3,1	- 6,0	+ 2,7	- 3,2	- 2,7	- 6,1	- 5,3	- 2,9	- 0,7	- 1,2	
Landwirtschaft	+17,8	+ 0,6	- 4,1	- 0,1	+ 1,2	- 1,1	- 3,9	- 3,0	- 0,8	- 0,3	- 0,9	
Pflanzenbau	+18,2	- 1,4	- 5,5	- 2,5	- 6,0	-15,4	- 8,3	- 3,7	-14,9	- 3,4	- 5,5	
Tierhaltung	-16,7	+ 2,6	- 0,2	+ 0,8	+ 2,8	+ 2,5	- 3,3	- 2,9	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,6	
Forstwirtschaft	- 7,1	+ 3,5	-21,9	+ 9,8	- 9,5	-12,8	-11,1	-11,4	-14,3	- 2,4	- 2,4	
Subventionen	-32,7	- 7,7	- 3,4	-12,5	- 3,3	-10,5	- 2,0	- 0,5	- 1,3	- 7,7	- 7,7	
<i>Endproduktion einschließlich Subventionen</i>												
Landwirtschaft	+11,0	- 2,4	- 3,9	- 3,6	- 0,5	- 4,0	- 3,2	- 2,1	- 1,0	- 2,7	- 3,2	
Land- und Forstwirtschaft	+10,8	- 1,8	- 5,2	- 0,7	- 3,2	- 4,9	- 4,9	- 3,9	- 2,4	- 2,7	- 3,1	

Vorläufige Werte. – ¹⁾ Der Österreich-Wert der Endproduktion und der Vorleistungen entspricht aus methodischen Gründen nicht der Summe der Bundesländer (siehe „Berechnungsmethode“ WIFO-Monatsberichte 1973: 56(2))

Übersicht 3: Kennzahlen der regionalen Entwicklung der Land- und Forstwirtschaft 1996

	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Getreide (einschließlich Körnermais)										
Anbaufläche ¹⁾	-12,6	+ 5,0	+ 8,0	- 3,2	+ 7,4	+ 0,4	- 9,0	- 8,1	-18,0	+ 3,3
Ernte	-17,3	+ 1,7	+10,4	- 6,7	+12,9	+ 0,0	-12,0	- 6,3	-21,2	+ 1,2
Ölsaaten ²⁾										
Anbaufläche	-38,0	-29,2	-12,8	-48,1	+23,7	-28,9	-43,6	+50,0	-	-25,6
Ernte	-49,9	-50,3	-38,9	-66,1	+40,8	-48,0	-69,6	+16,7	-	-46,8
Kartoffelernte	- 6,8	+ 6,2	+58,3	- 6,2	+ 3,6	+10,4	-12,1	- 4,1	- 8,5	+ 6,1
Zuckerrübenenernte	+50,8	+ 7,6	+ 7,9	- 3,7	+15,8	- 7,7	-	-	-	+ 5,7
Weinernernte	+48,9	+ 2,6	-25,9	+20,2	-	-	-	-	-	- 5,3
Rinderbestand ³⁾	- 7,4	- 2,8	- 2,5	- 3,5	- 0,5	- 2,5	- 0,6	- 1,4	- 2,4	- 2,3
Kühe ⁴⁾	-17,4	- 0,8	- 6,3	- 1,8	+ 2,8	- 1,0	- 0,6	- 0,8	- 0,7	- 0,7
Milchlieferleistung ⁵⁾	.	+ 1,7	- 6,7	+ 1,4	+ 1,7	+ 3,6	+ 2,2	+ 2,8	+ 5,8	+ 2,5
Schweinebestand ⁶⁾	- 6,5	- 1,9	- 7,7	- 0,7	- 2,7	+ 0,5	- 6,0	- 6,4	- 6,9	- 1,1
Holzeinschlag	- 3,4	+13,6	-17,0	+20,8	+ 5,9	- 4,2	+ 1,9	+ 1,8	- 5,0	+ 8,7

Q: Österreichisches Statistisches Zentralamt Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft -) Ohne Sommer- und Wintergergetreide - 2) Raps und Rüben, Sonnenblumensaat Sojabohnen - 3) 3. Dezember 1996 - 4) Milchkühe Mutter- und Ammenkühe - 5) Niederösterreich einschließlich Wien

 ROHERTRAGSZUWÄCHSE NUR IN WIEN,
NIEDERÖSTERREICH UND DER STEIERMARK

In *Niederösterreich*, dem dank seiner Größe und günstiger natürlicher Produktionsbedingungen mit Abstand bedeutendsten Agrarland Österreichs, erwirtschaftete die Land- und Forstwirtschaft 1996 einen Rohertrag von rund 19,6 Mrd. S, um 1% mehr als im Vorjahr. Das Ergebnis geht auf überdurchschnittliche Zuwächse in Tierhaltung und Forstwirtschaft sowie auf geringe Einbußen im Pflanzenbau zurück. Im Pflanzenbau (-1½%) glichen höhere Erträge aus dem Getreide- und Weinbau die Verluste in den Sparten Ölsaaten, Kartoffeln und Gemüse nicht ganz aus. Die Getreideernte war in Niederösterreich um 1½% höher als im Vorjahr und konnte teurer verkauft werden. An Ölsaaten wurde um die Hälfte weniger geerntet, insbesondere weil die Anbaufläche reduziert wurde. Kartoffeln fielen um 6% mehr an, der Rohertrag wurde allerdings durch den Preisverfall auf dem Markt für Frischkartoffeln um über ein Drittel gedrückt. Die Weinernernte war nur knapp höher als im Vorjahr, die Preise zogen an. Die Endproduktion aus der Tierhaltung stieg um 2½%. Schweren Einbußen der Rinderhalter standen viel höhere Erträge aus der Schweine- und Geflügelhaltung gegenüber. Die Milchlieferleistung wurde etwas ausgeweitet. Der Rinder- und Schweinebestand wurde in Niederösterreich neuerlich etwas überdurchschnittlich reduziert. Die Forstwirtschaft (+3½%) glich den Preisverfall durch einen viel höheren Einschlag mehr als aus.

In *Wiens* Land- und Forstwirtschaft dominiert der Gartenbau, vor dem Obst- und Weinbau. Tierhaltung und Forstwirtschaft sind unbedeutend. Der kräftige Zuwachs des Rohertrags 1996 (+17½%) ist auf weit überdurchschnittliche Ergebnisse im Gemüse-, Obst- und Weinbau zurückzuführen.

Die Agrarwirtschaft des *Burgenlandes* erlitt 1996 mit -6% überdurchschnittliche Rohertragseinbußen. Das schwache Ergebnis resultiert primär aus der Produktions-

struktur: Rund zwei Drittel der Endproduktion der burgenländischen Landwirtschaft stammen aus dem Pflanzenbau, der 1996 ein schwaches Ergebnis brachte. Im Burgenland wurde zwar um 10,4% mehr Getreide geerntet als 1996. Die höheren Erträge aus dem Getreidebau machten allerdings die Verluste in den Sparten Gemüse, Ölsaaten und insbesondere Wein nur zum Teil wett. Frost und ungünstige Witterung drückten im Burgenland die Weinernernte um ein Viertel unter das Vorjahresniveau. Die Erträge aus der Tierhaltung stagnierten. Der Schweinebestand wurde neuerlich weit überdurchschnittlich reduziert. Der Holzeinschlag war um 17,0% geringer als im Vorjahr.

Die Land- und Forstwirtschaft der *Steiermark* weitete 1996 ihren Rohertrag um 2½% aus und erzielte damit nach Wien das beste Ergebnis. Die Entwicklung war durch einen viel höheren Holzeinschlag geprägt: In der Steiermark wurde um 20,8% mehr Holz genutzt als im

In Wien, der Steiermark und Niederösterreich stieg der Wert der agrarischen Endproduktion (Rohertrag) 1996. Für Oberösterreich, Kärnten und Vorarlberg wurden Einbußen von jeweils rund 3% ermittelt. Im Burgenland, in Salzburg und Tirol erlitt der Agrarsektor mit etwa -6% die größten Verluste

Vorjahr; wegen des Preisrückgangs stieg der Rohertrag aus der Forstwirtschaft allerdings um nur ein Zehntel. Die Einbußen im Pflanzenbau (-2½%) waren geringer als im Österreich-Durchschnitt. Getreide und Ölsaaten wurden weniger geerntet als 1996. Die Roherträge aus dem Obst- und Gemüsebau blieben deutlich unter dem Vorjahreswert, Wein wurde hingegen in der Steiermark um ein Fünftel mehr gekellert als im Vorjahr. Bemerkenswert sind die viel höhere Ernte und der höhere Rohertrag aus dem Anbau von Ölkürbissen. Die End-

Übersicht 4: Endproduktion und Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft nach Produktionssparten

		Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Summe Bundes- länder ¹⁾	Österreich
Mill. S. zu laufenden Preisen ²⁾												
Pflanzenbau												
Feldfrüchte	1994	61	6 919	1 656	469	159	1 364	35	84	12	10 759	
	1995	41	4 464	986	409	103	875	35	59	13	6 985	
	1996	37	4 299	1 077	447	102	792	35	46	13	6 848	
Feldgemüse und Gartenbau	1994	1 343	1 420	212	791	222	887	143	206	135	5 359	
	1995	586	1 157	282	731	168	882	121	257	130	4 314	
	1996	670	1 089	233	675	153	799	113	259	108	4 099	
Obst	1994	265	593	252	925	205	604	75	96	64	3 079	
	1995	263	659	282	932	212	664	74	94	72	3 252	
	1996	310	663	290	833	199	456	63	90	62	2 966	
Wein	1994	106	2 195	962	354	-	-	-	-	-	3 617	
	1995	86	1 887	921	257	-	-	-	-	-	3 151	
	1996	137	2 002	736	315	-	-	-	-	-	3 190	
Endproduktion aus Pflanzenbau												
	1994	1 775	11 127	3 082	2 539	586	2 855	253	386	211	22 814	22 061
	1995	976	8 167	2 471	2 329	483	2 421	230	410	215	17 702	17 181
	1996	1 154	8 053	2 336	2 270	454	2 047	211	395	183	17 103	16 236
Tierhaltung												
Rinder und Kälber (einschließlich Verschickungen) ³⁾	1994	0	3 045	221	1 985	1 070	3 425	738	870	257	11 611	
	1995	0	2 431	161	1 522	752	2 585	553	622	201	8 827	
	1996	0	2 279	146	1 413	718	2 353	457	557	203	8 126	
Schweine (einschließlich Ferkelverschickungen) ³⁾	1994	13	3 445	399	3 300	621	3 605	124	178	68	11 753	
	1995	0	2 638	307	2 620	474	2 825	68	131	53	9 116	
	1996	0	2 908	336	2 758	535	3 261	88	121	68	10 075	
Geflügel und Eier	1994		1 255	107	1 037	299	830	50	63	50	3 691	
	1995		915	80	747	225	627	35	43	35	2 707	
	1996		979	85	821	268	645	37	40	36	2 911	
Kuhmilch	1994		2 936	279	2 334	881	4 625	1 351	1 674	602	14 682	
	1995		1 912	180	1 621	611	3 143	951	1 131	460	10 009	
	1996		1 986	173	1 609	611	3 198	978	1 161	468	10 184	
Sonstiges	1994	12	330	123	271	172	326	132	202	47	1 615	
	1995	12	382	126	297	197	366	147	234	54	1 815	
	1996	10	340	112	260	190	329	136	220	52	1 649	
Endproduktion aus Tierhaltung												
	1994	25	11 011	1 129	8 927	3 043	12 811	2 395	2 987	1 024	43 352	42 836
	1995	12	8 278	854	6 807	2 259	9 546	1 754	2 161	803	32 474	32 036
	1996	10	8 492	852	6 861	2 322	9 786	1 696	2 099	827	32 945	32 555
Endproduktion der Landwirtschaft												
	1994	1 800	22 138	4 211	11 466	3 629	15 666	2 648	3 373	1 235	66 166	64 897
	1995	988	16 445	3 325	9 136	2 742	11 967	1 984	2 571	1 018	50 176	49 217
	1996	1 164	16 545	3 188	9 131	2 776	11 833	1 907	2 494	1 010	50 048	48 791
Endproduktion der Forstwirtschaft												
	1994	15	2 784	392	3 451	1 782	2 032	903	1 071	199	12 629	12 629
	1995	14	2 949	402	3 494	1 908	1 936	874	985	189	12 751	12 751
	1996	13	3 053	314	3 837	1 726	1 689	777	873	162	12 444	12 444
Endproduktion der Land- und Forstwirtschaft												
	1994	1 815	24 922	4 603	14 917	5 411	17 698	3 551	4 444	1 434	78 795	77 526
	1995	1 002	19 394	3 727	12 630	4 650	13 903	2 858	3 556	1 207	62 927	61 968
	1996	1 177	19 598	3 502	12 968	4 502	13 522	2 684	3 367	1 172	62 492	61 235
Subventionen												
	1994	27	3 554	877	1 567	706	1 862	351	653	230	9 827	9 827
	1995	153	9 150	1 827	3 640	1 636	5 249	1 118	1 455	525	24 753	24 753
	1996	103	8 444	1 765	3 185	1 582	4 700	1 096	1 447	518	22 840	22 840
Endproduktion der Landwirtschaft einschließlich Subventionen												
	1994	1 827	25 692	5 088	13 033	4 335	17 528	2 999	4 026	1 465	75 993	74 724
	1995	1 141	25 595	5 152	12 776	4 378	17 216	3 102	4 026	1 543	74 929	73 970
	1996	1 267	24 989	4 953	12 316	4 358	16 533	3 003	3 941	1 528	72 888	71 631
Endproduktion der Land- und Forstwirtschaft einschließlich Subventionen												
	1994	1 842	28 476	5 480	16 484	6 117	19 560	3 902	5 097	1 664	88 622	87 353
	1995	1 155	28 544	5 554	16 270	6 286	19 152	3 976	5 011	1 732	87 680	86 721
	1996	1 260	28 042	5 267	16 153	6 084	18 222	3 780	4 814	1 690	85 332	84 075

¹⁾ Der Österreich-Wert der Endproduktion und der Vorleistungen entspricht aus methodischen Gründen nicht der Summe der Bundesländer (siehe „Berechnungsmethode“ WIFO-Monatsberichte 1973 56(2)) – ²⁾ Netto, ohne Mehrwertsteuer (1996 vorläufige Werte) – ³⁾ Schlachtungen, Export und Bestandsänderungen

produktion aus der Tierhaltung (+1%) war etwas höher als im Jahr zuvor. Die dominierende Schweinehaltung expandierte neuerlich leicht überdurchschnittlich; ein viel geringerer Anstieg der Schlachtschweinepreise als im Österreich-Durchschnitt dämpfte jedoch den Rohertragszuwachs für die Mäster. Der Rinderbestand und auch die Kuhzahl wurden reduziert, die Milchlieferung stieg um 1,4%. Aus der Geflügelhaltung wurde ein um 10% höherer Rohertrag erwirtschaftet.

Das Ergebnis für Kärnten (-3%) wurde durch Einbußen der Forstwirtschaft bestimmt. In Kärnten hat die Forstwirtschaft mit rund 40% der gesamten agrarischen Endproduktion unter allen Bundesländern das mit Abstand höchste Gewicht. 1996 war der Holzeinschlag zwar um 5,9% höher, die Holzpreise verfielen jedoch in Kärnten überdurchschnittlich (-16%) und rückten den forstlichen Rohertrag um etwa ein Zehntel unter das Vorjahresergebnis. Für den Pflanzenbau wurden Einbußen von 6%

Übersicht 5: Subventionen an die Land- und Forstwirtschaft: Verteilung nach Bundesländern

Vorläufige Ergebnisse

		Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Oberöster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Summe Bundes- länder	Österreich
Mill S zu laufenden Preisen												
Beihilfe für die Lagerabwertung	1995	0	23	8	13	5	16	0	1	1	67	
	1996	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Degressive Ausgleichszahlungen ¹⁾	1995	119	2 695	545	1 242	313	1 799	221	246	153	7 333	
	1996	73	1 530	289	712	192	1 059	161	196	130	4 342	
EU-Marktordnungsprämie ²⁾	1995	20	3 022	665	819	423	1 484	107	141	34	6 715	
	1996	13	2 917	684	761	413	1 394	103	135	32	6 452	
ÖPUL ³⁾	1995	14	2 722	503	958	524	1 412	523	587	200	7 443	
	1996	17	3 162	647	1 013	556	1 552	531	614	208	8 300	
Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete ⁴⁾	1995	0	594	58	569	354	476	255	465	132	2 903	
	1996	0	600	59	584	362	485	262	456	132	2 940	
Agrimonetäre Ausgleichszahlungen	1995	0	52	3	33	17	61	12	15	5	198	
	1996	0	89	6	57	30	104	21	26	9	342	
BSE-Ausgleichszahlungen	1995	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	1996	0	96	6	56	29	105	18	19	7	336	
Frühvermarktungsprämie für Kälber	1995	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	1996	0	0	0	0	0	1	0	1	0	2	
Rodeprämie für Weingärten Obstanlagen	1995	0	42	45	6	0	1	0	0	0	94	
	1996	0	50	74	2	0	0	0	0	0	126	
Insgesamt	1994	27	3 554	877	1 567	706	1 862	351	653	230	9 827	9 827
	1995	153	9 150	1 827	3 640	1 636	5 249	1 118	1 455	525	24 753	24 753
	1996	103	8 444	1 765	3 185	1 582	4 700	1 096	1 447	518	22 840	22 840
Veränderung gegen das Vorjahr in %												
Insgesamt	1995	+466,7	+157,5	+108,3	+132,3	+131,7	+181,9	+218,5	+122,8	+128,3	+151,9	+151,9
	1996	-32,7	-7,7	-3,4	-12,5	-3,3	-10,5	-2,0	-0,5	-1,3	-7,7	-7,7
Mill S												
Insgesamt	1995	+126	+5 596	+950	+2 073	+930	+3 387	+767	+802	+295	+14 926	+14 926
	1996	-50	-706	-62	-455	-54	-549	-22	-8	-7	-1 913	-1 913
In %												
Anteil der Subventionen an der Endproduktion der Landwirtschaft	1994	1,5	16,1	20,8	13,7	19,5	11,9	13,3	19,4	18,6	14,9	15,1
	1995	15,5	55,6	54,9	39,8	59,7	43,9	56,4	56,6	51,6	49,3	50,3
	1996	8,8	51,0	55,4	34,9	57,0	39,7	57,5	58,0	51,3	45,6	46,8

Q: WIFO nach Angaben des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft und der AMA (Stand: Mai 1997), ergänzt durch eigene Erhebungen und Schätzungen - ¹⁾ Allgemeine Regelung und zusätzliche Aktionen der Bundesländer. - ²⁾ Prämien für den Pflanzenbau und die Tierhaltung einschließlich nationaler Zahlungen - ³⁾ Österreichisches Programm für eine umweltgerechte Landwirtschaft - ⁴⁾ Einschließlich Zahlungen im Rahmen der Währungsregelung

ermittelt Die Tierhaltung erzielte einen Rohertragszuwachs von 3%.

Der Rohertrag der Land- und Forstwirtschaft Oberösterreichs (-2 1/2%) sank 1996 etwas überdurchschnittlich. Dafür war ein hoher Ertragsrückgang im Pflanzenbau und in der Forstwirtschaft maßgebend, der durch ein gutes Ergebnis der Tierhaltung nur zum Teil ausgeglichen wurde. Die Endproduktion aus dem Pflanzenbau (-15 1/2%) wurde insbesondere durch einen um rund ein Drittel geringeren Ertrag aus dem Obstbau gedrückt. Auch Kartoffeln, Zuckerrüben und Ölsaaten brachten geringere Roherträge. Getreide wurde etwa gleich viel geerntet wie im Vorjahr. In Oberösterreich dominiert mit 70% der gesamten agrarischen Endproduktion die Tierhaltung. Die wichtigsten Produktionszweige sind Milch, Schweine- und Rindermast. Die Milchlieferleistung wurde 1996 überdurchschnittlich ausgeweitet. Die Erträge aus der Rinderhaltung sanken um 9%; zugleich profitierten die oberösterreichischen Betriebe von der guten Entwicklung auf dem Schweinemarkt überdurchschnittlich. Der Holzeinschlag wurde

entgegen der allgemeinen Tendenz um 4,2% zurückgenommen, der Rohertrag der Forstwirtschaft sank um 13%.

In Salzburg (-6%) drückten Einbußen in der Rinderhaltung und der Forstwirtschaft das Ergebnis 1996 unter den Österreich-Durchschnitt. Die Erträge aus dem Pflanzenbau sanken überdurchschnittlich, sind aber für die Salzburger Agrarwirtschaft von geringem Gewicht. Die Endproduktion der Tierhaltung war um 3 1/2% geringer als 1996. Der Rohertrag aus der Rinderhaltung brach um 17 1/2% ein. In Salzburg brachen die Rinderpreise besonders deutlich ein. Schlachtstiere waren 1996 nach Angaben des ÖSTAT im Jahresdurchschnitt um 15,6%, Schlachtkühe um 25,7% billiger als im Vorjahr (Österreich-Durchschnitt: Schlachtstiere -9,5%, Schlachtkühe -16,8%). Die Milchlieferleistung wurde um 2,2% ausgeweitet, der Erzeugermilchpreis war nach Erhebungen der AMA um 3,5% höher als im Vorjahr. Der Rinderbestand und die Zahl der Kühe wurden leicht reduziert. Der Rohertrag aus der Forstwirtschaft sank um 11%.

Für die Land- und Forstwirtschaft *Tirols* wurde ein Ertragsrückgang von 5½% ermittelt. Das schwache Ergebnis geht insbesondere auf hohe Verluste in der Rinderhaltung und in der Forstwirtschaft zurück.

In *Vorarlberg* (–3%) dominiert die Rinderhaltung (Milch- und Rindermast) mit einem Anteil am agrarischen Rohertrag von rund 55%. Die Milchlieferleistung wurde mit +5,8% überdurchschnittlich ausgeweitet. Der Erzeuger-

1996: A Slow Year for Agriculture

Development of Farming and Forestry in the Austrian Länder – Summary

With regard to output and incomes, 1996 was a slow year for Austrian agriculture and forestry. The incomes achieved from agricultural production declined by about one tenth from their 1995 peak. The loss was mainly caused by the scheduled reduction in the degressive payments made over four years to compensate farmers for the consequences of EU membership, and by higher indirect taxes. As an additional factor, farmers were faced with detrimental developments in their product and input markets.

According to the preliminary results of WIFO's agricultural and forestry accounts, agricultural and forestry production in 1996 stagnated at about the previous year's level. Farm prices yielded somewhat on average, with unusually wide variations between product categories. At the same time agricultural input became more expensive, the „price scissors“ widened to the detriment of the farming sector. As a consequence of these developments on the product and input markets, final output and gross value added of the agricultural sector at current prices sank below their respective 1995 levels. Income from farming and forestry (contribution to net national income) declined by some 10 percent to ATS 35.3 billion. Apart from lower final output and slightly higher expenditures for purchased inputs including services and depreciation, this was caused primarily by the lower direct payments to farmers (ATS 22.8 billion, –8 percent) and higher indirect taxes (ATS 2.1 billion, +33 percent).

The weak result for 1996 and in particular the shrinkage of farming incomes can be explained partly by special effects such as below-average outputs from crop farming, the difficult situation of the timber market and the BSE crisis affecting the cattle market. Of even more importance were the losses caused by the reduction in degressive compensation payments and the loss suffered by flat-rate farmers from V A T.

The drain of agricultural labor force slowed down slightly in 1996 (–4.7 percent). Diminishing employment dampened income losses in the agricultural and forestry sector to some –5 percent per person employed. This setback should, however, be seen in the context of above-average results in the two previous years.

In 1996, development of agricultural and forestry output in the Länder depended largely on local factors,

while differences in the production structure were of less importance than in most of the previous years.

In Vienna, Styria and Lower Austria, final output of agriculture and forestry rose in 1996, in spite of the generally (at Austrian level) unfavorable development of crop farming and forestry. In Vienna (+17.5 percent) considerably higher than average increases in vegetable, fruit and wine production contributed to the positive result, while in Styria (+2.5 percent) the figures were improved by accelerated logging. In Lower Austria (+1 percent), losses from crop farming were below average and more than offset by the good results from animal husbandry and forestry. Upper Austria, Carinthia and Vorarlberg each saw their final output reduced by about 3 percent. In Upper Austria, good results from animal husbandry only partly made up for losses in crop farming and forestry. The figure for Carinthia was the result of much lower output from forestry, while in Vorarlberg the loss resulted from crop farming and forestry. At final output losses of about 6 percent, Burgenland, Salzburg and Tyrol showed the worst performance. In Burgenland, crop farming is the dominant feature, which produced worse results in 1996 in most sectors. In Salzburg and Tyrol, the bad result was primarily due to losses from cattle breeding and forestry.

Since Austria joined the EU, direct payments to agricultural holdings have been a key factor in agricultural output and incomes. In 1996, farmers received ATS 22.8 billion (–8 percent) in direct payments, i.e., about 46 percent of the final agricultural output of all the Länder.

In 1996, the Länder achieved a final agricultural output and direct payments of totally ATS 85.3 billion, or 2.7 percent less than in the previous year. In other words, due to lower subsidies, the entire revenue from farming and forestry declined at a slightly sharper pace than the final output at market prices.

After a steep plunge in 1995, Vienna (at +10.5 percent) was the only Land to achieve a substantial boost in its total final output including subsidies. All other Länder suffered losses, ranging from 0.5 percent (Styria) to 5 percent (Burgenland, Upper Austria and Carinthia). Regionally seen, direct payments in 1996 therefore slightly offset the differences in the development of the value of final output of agriculture and forestry.

erlös für Milch ist hier traditionell etwas höher als in den anderen Bundesländern. Der Ertrag aus der Rinderhaltung stagnierte. Die Einbußen im agrarischen Rohertrag sind auf viel geringere Erträge im Pflanzenbau und der Forstwirtschaft zurückzuführen.

DIREKTZAHLUNGEN UND AGRARISCHER GESAMTERTRAG

Als Folge der Übernahme der GAP und verschiedener begleitender Maßnahmen zur Abfederung des damit verbundenen Preisbruchs wurden die Direktzahlungen aus öffentlichen Mitteln an landwirtschaftliche Betriebe neu geregelt und massiv aufgestockt. 1994 hatten die an die Landwirtschaft ausgeschütteten Subventionen im Durchschnitt der Bundesländer rund 14,9% des Wertes der landwirtschaftlichen Endproduktion entsprochen (auf der Bundesländerebene). 1995, im ersten Jahr unter den Bedingungen der GAP, stieg diese Quote sprunghaft auf 49,3% des Rohertrags, 1996 betrug sie 45,6%. Diese Daten belegen die große Bedeutung dieser Transferzahlungen für die Erträge und die Einkommensbildung in der österreichischen Landwirtschaft unter den Bedingungen der GAP.

Die Verteilung der Direktzahlungen nach Programmen, die Bedeutung einzelner Programme in den Bundesländern sowie das Verhältnis zwischen den Direktzahlungen und dem Wert der regionalen landwirtschaftlichen Endproduktion zu Marktpreisen sind Übersicht 5 zu entnehmen.

In Wien blieben die Direktzahlungen 1996 mit 8,8% (gemessen am Rohertrag der Landwirtschaft) untypisch niedrig. In den anderen Bundesländern betrugen sie zwischen 35% (Steiermark) und 58% (Tirol). Die erhebli-

chen regionalen Differenzen erklären sich primär aus der Produktionsstruktur der Bundesländer, deren Einstufung und Förderung als benachteiligtes Gebiet sowie aus der Beteiligung der landwirtschaftlichen Betriebe an einzelnen Programmen, insbesondere dem Umweltprogramm (ÖPUL).

Die massiven Verlagerungen zwischen den Konten Endproduktion der Landwirtschaft und Subventionen, wie sie seit 1995 durch die Übernahme der GAP und die flankierenden Maßnahmen zum EU-Beitritt zu beobachten sind, können für analytische Zwecke durch Addition beider Konten weitgehend ausgeschaltet werden. Die Summe aus dem Wert der agrarischen Endproduktion und den Direktzahlungen an land- und forstwirtschaftliche Betriebe entspricht den gesamten Einnahmen des Agrarsektors. Diese Größe läßt sich – mit Einschränkungen – als Indikator der agrarischen Gesamterträge interpretieren.

1996 erzielten die Bundesländer insgesamt einen landwirtschaftlichen Rohertrag einschließlich Direktzahlungen von 72,9 Mrd S; mit den Erträgen aus der Forstwirtschaft betrug die Summe 85,3 Mrd S, um jeweils 2,7% weniger als im Vorjahr. Die Gesamterträge aus der Landwirtschaft sanken demnach 1996 infolge niedrigerer Subventionen im Durchschnitt der Bundesländer stärker als der Rohertrag zu Marktpreisen; gleiches gilt für die Summe der Land- und Forstwirtschaft.

Nur in Wien stieg der agrarische Gesamtertrag (nach einem tiefen Einbruch 1995) 1996 kräftig (+10½%). Alle anderen Bundesländer erlitten Einbußen zwischen ½% (Steiermark) und 5% (Burgenland, Oberösterreich und Kärnten). Die Direktzahlungen dämpften damit die regionale Divergenz der Entwicklung des agrarischen Rohertrags 1996 etwas.